

Künstler und Gesellschaft

-J- Kürzlich überreichte die Stiftung für die Zuerkennung von Komponistenpreisen des Schweizerischen Tonkünstlervereins dem Riehener Jacques Wildberger-Graf den für «hervorragende Leistungen auf dem Gebiet des kompositorischen Schaffens» bestimmten Preis. Sie ehrte damit – wie es in der Laudatio heisst – einen Musiker, der in seinen Kompositionen unerschrocken, ehrlich und kompromisslos seine musikalischen Ideen und seine weltanschaulichen Überzeugungen zu verwirklichen versucht; der ohne geschmäckerliches Liebäugeln mit der Vergangenheit, aber auch ohne der jeweiligen Avantgarde nachzustreben, seinen Weg geht. Jacques Wildberger gehört zu den Komponisten, die über die Stellung des Künstlers in der Gesellschaft und seine Verantwortung der menschlichen Gemeinschaft gegenüber immer wieder Überlegungen anstellen. Dazu ist in der Laudatio zu lesen: «Obgleich er sich – wie er selber sagt – 'der Fragwürdigkeit jeglicher rein ästhetisierenden Reaktion auf das, was in der Welt vor sich geht', schmerzvoll bewusst ist, hat er doch die Kraft, durch neuartige Formen des Durchdringens und des Collagierens von Musik und engagierten Texten zu gültigen Aussagen und zu Werken von grosser Eindringlichkeit zu gelangen». Schon in jungen Jahren befasste sich Jacques Wildberger mit



den Anliegen der Arbeiterbewegung, die sich auch in der damaligen schweizerischen Cabaretszene widerspiegeln. Bei der Musik, die im Menschen auf einer anderen Ebene als das gesprochene Wort anklingt, hat der Hörer die Möglichkeit auszuweichen und die Musik nur unverbindlich aufzunehmen. Nicht so beim gesprochenen Wort. Deshalb verbindet Jacques Wildberger in seinen neueren Werken für seine gesellschaftskritischen Aussagen Musik und Text. Er hat dies zum Beispiel in seinem Stück «An die Hoffnung» getan, wo er den Begriff «Hoffnung», der so leicht über die Lippen geht, einmal hinterfragen wollte. Darin stellt er unter anderem Hyperions Schicksalslied von Hölderlin, wo der Mensch wie im Wasser von Klippe zu Klippe geworfen wird und hinabfällt, einer Chronologie der Judenverfolgung gegenüber, bei der der Mensch auch immer tiefer und tiefer gefallen ist. Mit einem vollen Pensum unterrichtet Jacques Wildberger an der Berufsabteilung der Musikakademie der Stadt Basel Satzlehre (Harmonielehre und Kontrapunkt), Analyse und Komposition. Im Kontakt mit seinen Schülern erhält er immer wieder Anregungen, wird vor neue Probleme gestellt und kann so auch stets seine eigene Position neu überdenken. Jacques Wildberger ist in einer Musikerfamilie aufgewachsen und lernte schon früh klavierspielen. Nach seiner Schulzeit genoss er eine Klavierausbildung am hiesigen Konservatorium und war später Korrepetitor am Theater. Sein Interesse galt

Zeitpunkt der Salm im Überfluss auftreten wird, so ist doch wiederum ein weiterer wichtiger Schritt zur Sanierung des Rheins getan.

Riehener-Zeitung
Nr. 26, 26. 6. 1981